

Presseinformation 01/ 2014

vom 1. Februar 2014



**Freunde und Förderer des
Horst-Salzmänn-Zentrum e.V.**

corp. Mitglied bei der Münchner Arbeiterwohlfahrt

Dieter Jurksch, stv. Vorsitzender
Arno-Assmann-Str.26, 81739 München
Telefon: 089-6707129, Fax: 089-63496809
eMail: jurksch@ffhsz.de, Internet: www.ffhsz.de

Spendenkonto:

IBAN: DE25 7019 0000 0001 3030 90

BIC: GENODEF1M01

FFHSZ Jahreshauptversammlung Dr. Ines Nöbel referiert über Würde und Pflege im Alter



Hiltrud Broschei (links), Dr. Ines Nöbel (rechts)

Wieder war ein Jahr vergangen, und Freitag, 31. Januar 2014 war die Jahreshauptversammlung der Freunde und Förderer des HSZ angesetzt. Bezirksrätin **Hiltrud Broschei**, die FFHSZ-Vorsitzende eröffnete im voll besetzten Parkcafé des Horst-Salzmänn-Zentrums die Versammlung und gab einen umfassenden Überblick über die Ereignisse und abgeschlossenen Fördervorhaben in 2013. Der anschließende Kassenbericht der Schatzmeisterin **Brigitte Vogl-Lindner** deutete an, daß in diesem Jahr genügend Mittel vorhanden sein werden, um das Altenheim und dessen Bewohner weiter zu unterstützen. Kassenprüfer **Albert Kammerer** beantragte dann nach seinem Bericht, in dem er die hervorragende Kassenführung lobte, die Entlastung des Vorstands, der einstimmig stattgegeben wurde.

Nun begann Hochschuldozentin **Dr. Ines Nöbel**, Diplom-Gerontologin und Pflegesachverständige, mit ihrem Referat zum Thema „**Die Würde des Menschen ist unantastbar. Wie verträgt sich das mit der Pflege im Alter?**“ Geschickt bezog

sie ihre Zuhörer in ihren Vortrag ein, so daß bald unter ihrer Leitung eine lebhaftige Diskussion entstand. Im Meinungsaustausch kam zur Sprache, daß das Verständnis von Würde und einer würdevollen Pflege sehr unterschiedlich ist. Würde ist nicht meßbar, aber die Bedingungen für ein angemessenes Leben sind es. Hier tragen die Pflegenden eine hohe Verantwortung. Ein respektvoller und höflicher Umgang ist gefragt, was aber auch auf Gegenseitigkeit beruht und von der Erziehung getragen wird. Eckpunkte hierzu sind in den 8 Artikeln der 2005 entstandenen **Pflege-Charta** enthalten, die selbst zwar nicht gesetzlich verankert ist, aber viele Gesetze und Regelungen beeinflußt hat.

Hiltrud Broschei bedankte sich am Ende bei Frau Dr. Nöbel mit Blumen und einem Geschenk für ihr Kommen und die anregenden Diskussionen, die wohl so manchen zum Nachdenken gebracht haben. Frau Dr. Nöbel hatte noch einen anderen Termin. Das gezeigte Interesse engagierte aber auch sie, so daß sie erst etwas verspätet aufbrach.

Dieter Jurksch